

# Journal

für Nachhaltigkeit und  
Geschäftsentwicklung

2015



**DIE KOMMUNALEN  
UNTERNEHMEN**  
WIR HALTEN DEUTSCHLAND AM LAUFEN





## Auf dem richtigen Weg

Vertrauen ist die Währung der Zukunft. Demnach verfügen die kommunalen Unternehmen in Deutschland über ein großes Budget, wie Ende Dezember eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa ergeben hat. Drei von vier Deutschen bringen ihnen großes Vertrauen entgegen, über 90 Prozent sind mit ihren Leistungen zufrieden.

Dass dieses Ergebnis auf Bundesebene konform geht mit der Meinung der Münsteranerinnen und Münsteraner zum kommunalen Unternehmen AWM, hat wieder die repräsentative Bürgerumfrage „AWM-Barometer“ (S. 6) gezeigt. Jährlich fragt die Forschungsgruppe BEMA der Westfälischen Wilhelms-Universität unsere Bürgerinnen und Bürger in unserem Auftrag nach ihrer Einschätzung zu unserer ökologischen und ökonomischen Ausrichtung und zur Zufriedenheit mit unseren Leistungen. In der Kategorie „Gesamtzufriedenheit“ liegen unsere Werte – an Schulnoten gemessen – konstant zwischen „sehr gut“ und „gut“.

Mit unserer ökologisch, ökonomisch und sozialverträglich ausgerichteten Abfallwirtschaft gehen wir genau den Weg, den unsere Bürgerinnen und Bürger für Münster wollen. Deshalb ist es auch nur konsequent, diesen Erfolgsweg weiter zu verfolgen. Unser neues Abfallwirtschaftskonzept (S. 26) ist dazu der Wegweiser bis zum Jahr 2021.

Viele Ziele – von der Abfallvermeidung bis zur Erhöhung der Recyclingquoten – können wir gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern erreichen. Und wir wissen: Früh übt sich, wer ein Umweltschützer und Lokalheld werden will. Aber auch die Großen lernen nie aus. Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit sprechen wir deshalb über spezielle Angebote und Aktionen alle Zielgruppen an. Einige davon werden Sie in diesem Heft entdecken. Als neues Angebot zur Abfallvermeidung haben wir zum Beispiel auf jedem unserer Recyclinghöfe eine „Wechselstube“ aufgestellt. Was genau sich dahinter verbirgt, lesen Sie auf S. 7.

Im Schulterschluss mit den Münsteranern können wir viel schaffen. Manchmal gibt es auf dem Weg zum Ziel aber auch „Stolpersteine“, die nur mit Änderungen auf gesetzlicher Ebene aus dem Weg zu räumen sind. Im Verband kommunaler Unternehmen kämpfen wir aktuell auf Bundesebene für ein Wertstoffgesetz, das den Kommunen die alleinige Organisationsverantwortung für die Erfassung von Leichtverpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen überträgt – damit die stadtweite Einführung der Wertstofftonne unter den besten Bedingungen für die Münsteranerinnen und Münsteraner endlich Wirklichkeit wird.

In Sachen Wertstoffgesetz hoffen wir auf Neuigkeiten für das kommende AWM-Journal für Nachhaltigkeit und Geschäftsentwicklung. Jetzt aber wünschen wir Ihnen erst einmal eine spannende Lektüre dieser Ausgabe.



**Ludger Steinmann**  
Vorsitzender des  
AWM Betriebsausschusses



**Matthias Peck**  
Beigeordneter



**Patrick Hasenkamp**  
Betriebsleiter AWM

## 2015 bei den AWM

### Januar

Tauschen und Verschenken: AWM öffnen Wechselstuben



Seite 7

### Februar

Geballte Fachkompetenz: Abfallwirtschaftstage in der Halle Münsterland



### März

Girls' Day: 14 Mädchen krepeln bei den AWM die Ärmel hoch



Seite 19

### April

AWMs next Topmodel: Foto-Shooting für unsere Kampagne



### Mai

Aha, E-Schrott: Quiz und Infos auf dem Domplatz



### Juni

MBRA in AWM-Hand: Feierliche Schlüsselübergabe



Seite 26

## Stadt und Bürger

- 4 **Lokalhelden**  
Sauber, Münster!
- 6 **Stadtrallye**  
Auf Nummer sauber
- 6 **Umfrage**  
Stadtsauberkeit als  
Bürgersache
- 7 **Abfallvermeidung**  
Immer mehr für weniger
- 8 **101 Lösungen**  
... für eine blitzblanke Stadt
- 9 **Services**  
Was können wir für  
Sie tun?

## Wirtschaft und Verwaltung

- 10 **Servicetalent**  
Flexibilität ist alles
- 12 **Individuell gelöst**  
Die Immobiliengesellschaft  
Villeringheide setzt auf  
Unterflurcontainer
- 14 **Gut koordiniert**  
AWM übernehmen  
Abfallentsorgung in  
Flüchtlingsunterkünften

## AWM Hintergründe

- 16 **Erfinder**  
Nachwuchskräfte gesucht
- 18 **Direkter Draht**  
Der AWM-Kundenservice
- 19 **Münsteraner Macherinnen**  
Girls' Day bei den AWM
- 19 **Putzplan XXXL**  
Aktion „Sauberes Münster“
- 20 **Viel Betrieb im Betrieb**  
Thema: Ausbildung
- 21 **Mehr Power**  
Gesundheitsförderung bei  
den AWM

## AWM Umwelt

- 22 **Umweltschützer**  
Alles in einer Hand
- 24 **Fegen mit Regen**  
Kehrmaschinen nutzen  
Regenwasser
- 25 **Kids fürs Klima**  
Workshop mit  
Erzieherinnen
- 25 **Sommer, Sonne ...**  
... sauberer Aasee,  
die Aktion
- 26 **Nachhaltigkeit  
vorausgedacht**  
Neues  
Abfallwirtschaftskonzept

## 28 Impressum

## Juli

Ferien in Atlantis:  
Auch Manni Mehr-  
wert von den AWM  
sorgt für Spiel und  
Spaß



## August

5 aus 101:  
Gewinnen mit der  
AWM-Stadtrallye



Seite 6

## September

Aufmerksamkei-  
schenken: Unsere  
Azubis engagieren  
sich beim ZeitStif-  
teTag



Seite 20

## Oktober

1000 Tonnen  
Laub: Die AWM im  
Herbst-Sonderein-  
satz



## November

Münster is(s)t  
abfallarm: Ausstel-  
lung im Cineplex



Seite 7

## Dezember

Fröhliches Fest:  
„Große“ AWM-  
Weihnachtsgrü-  
ße



# Sauber, Münster!

Packen wir es an, zusammen! Saubere Straßen, Wege und Plätze in Münster sind ein Gemeinschaftsprojekt. Da sind AWM und Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen gefragt. Wir, die AWM, sorgen dafür, dass die ordnungsgemäße Abfallentsorgung in der Stadt immer bequemer wird. Wir stellen Mülltonnen und Container auf und leeren sie nicht nur regelmäßig, sondern in Hoch-Zeiten auch nach Bedarf. Wir bieten kostenlose Hundekotbeutel, damit kleine Hinterlassenschaften keine großen Ärgernisse produzieren. Wir saugen mit dem Glutton noch in den kleinsten Ecken der Stadt. Und wir verlängern die Öffnungszeiten unserer Recyclinghöfe, damit Abfallentsorgung und -verwertung noch einfacher werden. Angebote, die die Münsteraner fleißig nutzen. Mehr noch: Einige haben als Paten die Sauberkeit in ihrem Viertel besonders im Blick. Und gleich Tausende haben auch in diesem Jahr wieder bei der Aktion „Sauberes Münster“ mit aufgeräumt. Ein großes Dankeschön an alle!

**„Starke Arme für große Geräte“**  
Abholung großer E-Geräte:  
Nr. 16 von 101 sauberen  
Lösungen für Münster.



**„Münsters gute Stuben“**  
Wechselstuben am Recyclinghof:  
Nr. 50 von 101 sauberen  
Lösungen für Münster.



„Erste Wahl für alte Fummel“  
Gemeinnützige  
Altkleidersammlung:  
Nr. 5 von 101 sauberen  
Lösungen für Münster.

**89 Prozent der Befragten** (AWM-Barometer 2015) sind sehr zufrieden oder zufrieden mit den Leistungen der AWM.

**25.238 t Wertstoffe und Abfälle** haben die Bürgerinnen und Bürger an unseren elf Recyclinghöfen abgegeben

**Rund 600 Bürgerinnen und Bürger** besuchten im Mai unseren Infonachmittag zum Thema „richtige Entsorgung von E-Schrott, Akkus und Batterien“ auf dem Domplatz.

**Rund 80 Prozent der Befragten** (AWM-Barometer 2015) sind sehr zufrieden oder zufrieden mit der Straßenreinigung in Münster.

**736 wilde Müllablagerungen** wurden uns gemeldet und von unseren Mitarbeitenden entfernt.



„Finde 5 aus 101“ lautete das Motto für die AWM-Stadtrallye. Die Zahlen waren über sechs Wochen lang überall in Münster zu entdecken.

## Auf Nummer sauber

### Die AWM-Stadtrallye

Da sieht man ja die AWM vor lauter Zahlen nicht mehr! Einen ganzen Schilderwald mit AWM-orangefarbenen Zahlen gab es von Ende August bis Mitte Oktober in Münster zu sehen. An Litfaßsäulen, Bushaltestellen und Geschäften und natürlich auf den AWM-Fahrzeugen. Aber was steckt dahinter? Ganz einfach: ein AWM-Gewinnspiel inklusive Stadtrallye. Eine Aktion, mit der wir auf unterhaltsame Art auf unsere 101 sauberen Lösungen für Münster aufmerksam machen wollten. Mit Erfolg. Viele Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich und begaben sich auf die Suche. Die Aufgabe: Fünf Zahlen entdecken und auf unserer Homepage die

Erfolgreiche Zahlensucher – Patrick Hasenkamp, AWM-Betriebsleiter, gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern der Stadtrallye: Familie Mehlich-Biesemann reist für ein Wochenende nach Bremerhaven, mit Besuch des Klimahauses und des Zoos am Meer. Katharina Haubeck ist jetzt Besitzerin eines neuen Hollandrades und über je einen Send-Bummelpass freuen sich Christine Schütt und Lucas Hahn.

dazugehörige saubere Lösung finden. So erarbeiteten sich die Teilnehmenden nicht nur eine Gewinnchance, sondern lernten auch die AWM noch besser kennen. Schließlich wollten wir mit der Kampagne und dem Gewinnspiel zeigen, was wir alles machen und mit wie vielen guten Ideen wir uns um Müllentsorgung, Stadtreinigung und Umwelt kümmern. So freute sich etwa Barbara Mehlich-Biesemann, Gewinnerin des Hauptpreises: „Die AWM Online-Tausch-Börse, die sich hinter der Zahl 72 versteckt hatte, kannte ich noch gar nicht. Eine tolle Möglichkeit zur Abfallvermeidung!“ Wir wünschen ihr viel Spaß beim Wochenende in Bremerhaven.

## „Stadtsauberkeit ist vor allem Bürgersache!“

### Umfrage liefert interessante Ergebnisse

Das AWM-Barometer ist eine jährliche Telefonumfrage, durchgeführt von der Forschungsgruppe BEMA der Westfälischen Wilhelms-Universität für die AWM. Dieses Jahr waren wir besonders gespannt auf die Ergebnisse, denn wir haben mit dem Thema „Stadtsauberkeit“ einen Schwerpunkt gesetzt, der öffentlich viel diskutiert wird und den wir weit oben in der Agenda haben. Doch zuerst interessiert uns eines brennend: „Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen und Angeboten der AWM?“. Mit der Note 1,86 bekamen wir wieder eine sehr positive Bewertung. Das freut uns. Außerdem wichtig: Für fast 90 Prozent stimmt unser Preis-Leistungsverhältnis. Im Vergleich zur ersten Umfrage 2010 haben wir uns in einigen Bereichen nach Bürgermeinung deutlich verbessert. Wo vorher meist noch eine 2 vor dem Komma stand, verzeichnen wir jetzt bei diesen vier Punkten mit Durchschnittsnoten von 1,5 bis 1,8 deutliche Steigerungen: Die AWM machen es leicht, Abfall umweltgerecht zu entsorgen. Die AWM leisten einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz, für die nachhaltige Entwicklung der Stadt Münster und für die Stadtsauberkeit.

### Schwerpunkt Stadtsauberkeit

Und zur Stadtsauberkeit haben die Befragten noch weitere interessante Auskünfte gegeben. So finden rund 90 Prozent ein sauberes Stadtbild für ihre Lebensqualität in Münster sehr wichtig oder wichtig. Die meisten, knapp 80 Prozent, sind mit der Sauberkeit in ihrer eigenen Wohngegend auch sehr zufrieden oder zufrieden. Allerdings stellt „Littering“ an manchen Orten für die Mehrheit ein Problem dar: am Hauptbahnhof, am Aasee, in den Stadtparks, der Promenade oder am Kanal. Was aber könnten Lösungen für mehr Stadtsauberkeit sein? Über 77 Prozent finden es sehr wichtig oder wichtig, an die Eigenverantwortung der Bürger zu appellieren. Denn dass für die Sauberkeit des öffentlichen Raumes vor allem die Bürger selbst zuständig sind – dem stimmten fast Dreiviertel der Befragten zu. Einige der Befragten wünschen sich noch mehr Papierkörbe und einen noch enger getakteten Leerungsrhythmus. Unser Fazit: Für eine saubere Stadt sind beide gefragt, Bürger und AWM. Wir nehmen die Ergebnisse als Ansporn, weiter zu motivieren und uns zu engagieren, danke!

## Immer mehr für weniger

AWM initiieren zahlreiche Projekte zur Abfallvermeidung

Die alte Jeans zwick. Die CDs hört man eigentlich gar nicht mehr. Das Spielzeug liegt unbeachtet im Kinderzimmer. Und der Joghurt im Kühlschrank ist schon über dem Mindesthaltbarkeitsdatum. Also alles ein Fall für die Tonne? Keineswegs. Dass vieles, was unbrauchbar zu sein scheint, durchaus noch nützlich sein kann, machen wir bei den AWM mit zahlreichen Projekten und Initiativen immer wieder deutlich. Schließlich steht für uns die Vermeidung von Abfall an erster Stelle, noch vor Verwertung und Recycling. Ein Thema, über das wir nicht nur gerne reden, sondern zu dem wir uns auch ungewöhnlich praktische Lösungen einfallen lassen. So etwa die „Wechselstuben“, für die wir 2015 eine Auszeichnung der stadtweiten Aktion „Gutes Morgen Münster“ erhalten haben, bei der es darum geht, zukunftsweisende Ideen für Münster zu entwickeln und umzusetzen.

Mehr dazu unter [www.gutes-morgen.ms](http://www.gutes-morgen.ms).

### Tauschen im Trend: Wechselstuben

Wechselstuben funktionieren nach dem Motto „Was der eine nicht mehr benötigt, bringt dem anderen noch viel Freude“. In den umgebauten Telefonzellen der AWM können alle Münsteranerinnen und Münsteraner kostenlos gut erhaltenes Spielzeug, Bücher, CDs sowie DVDs tauschen oder verschenken. Praktisch: Die Wechselstuben haben ihren festen Platz auf allen 11 Recyclinghöfen in Münster. Vieles, was dort sonst im Container gelandet wäre, findet jetzt ganz einfach den Weg in die Wechselstuben. Damit leisten wir im Sinne der Abfallvermeidung einen umweltpolitischen Beitrag und fördern außerdem die Kommunikation der Münsteraner untereinander. Diesen kreativen Weg wollen die AWM noch weiter ausbauen. Die Idee: ein Netz an Wechselstuben in Münster zu spannen, um auch an gut besuchten Punkten in der Stadt das Tauschen und Schenken zu fördern. 2016 startet die Suche nach Standorten und nach Paten, die in „ihrer“ Wechselstube in der Nachbarschaft nach dem Rechten sehen.



### „Zu gut für die Tonne – Münster is(s)t abfallarm“

Für gut Erhaltenes aus dem Haushalt findet sich also vielleicht ein neuer glücklicher Abnehmer. Doch was ist mit dem abgelaufenen Joghurt? Mit der Initiative „Zu gut für die Tonne – Münster is(s)t abfallarm“ haben die AWM zusammen mit dem Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit auch dazu Infos, Denkanstöße und Lösungen geliefert. Im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung fand vom 21.– 29.11. 2015 eine Aktionswoche statt. Denn Lebensmittel sind ein Riesenthema, wenn es um Abfallvermeidung geht. 82 kg werfen wir pro Kopf im Jahr allein in Deutschland weg. Mit den Lebensmittelabfällen aus Großhandel, Industrie, Restaurants und Kantinen summiert sich das auf 11 Millionen Tonnen. Das kommt nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt teuer zu stehen. Denn der Lebensmittelmarkt ist global. 30 Prozent der weltweiten Treibhausgase hängen mit der Ernährung zusammen. Für die Herstellung von Lebensmitteln werden kostbare Ressourcen benötigt: Ackerboden, Wasser, Dünger, Energie für Ernte, Verarbeitung und Transport. Ressourcen, die schlichtweg „in der Tonne“ landen, wenn wir noch gut erhaltene Lebensmittel wegwerfen.

Gegen diese Verschwendung machte die Aktionswoche „Zu gut für die Tonne – Münster is(s)t abfallarm“ mit verschiedenen Projekten mobil – von einer Wanderausstellung über die Vorführung des Dokumentarfilms „Taste the Waste“ bis hin zu Kurzvorträgen von Experten und einem Austausch lokaler Initiativen. Verbraucherinnen und Verbraucher konnten viele wertvolle Tipps mitnehmen, wie Lebensmittelabfälle gar nicht erst entstehen. Nur nach Bedarf einkaufen, Nahrungsmittel richtig lagern und Reste sinnvoll verwerten – damit ist bereits ein guter Anfang gemacht. Und: Auch wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum des Joghurts abgelaufen ist, kann er noch einwandfrei sein und gut schmecken. Versuch macht klug und schon die Ressourcen.

Übrigens hat diese Aktionswoche der AWM und des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit nicht nur den Teilnehmenden in Münster besonders gefallen. Sie wurde auch für die EU-Awards nominiert, die am 11. Mai 2016 in Brüssel vergeben werden. Eine Jury, bestehend aus VertreterInnen des Bundesumweltministeriums, des Umweltbundesamts und des Verbands kommunaler Unternehmen, hat sie aus den eingegangenen Bewerbungen ausgewählt und in das Rennen um die europäische Auszeichnung in der Kategorie Verwaltung geschickt. Wir freuen uns über die Nominierung und nehmen das als Ansporn, uns weiter mit neuen Ideen zum Thema Abfallvermeidung zu engagieren.





# Angebote für eine blitzblanke Stadt

Coffee to go, Mittagsnudeln in der Box, Hamburger-Menüs in der Tüte, Grills, die man nur einmal benutzt – genau wie das Telefonieren ist auch das Pausieren mobil geworden. Ob auf einer sonnigen Parkbank oder auf den Wiesen an der Promenade, am Kanal und am Aasee – überall wird die Picknickdecke ausgebreitet, der Grill angezündet, gegessen und getrunken. Eine spannende Entwicklung mit einer ganz besonderen Herausforderung: Abfall.

Wenn schon an ganz normalen Tagen das Aufkommen von herumliegenden Kaffeebechern und Co. in der Stadt steigt, ist es an warmen Tagen, Wochenenden und bei Veranstaltungen extrem. „Littering“ nennt sich diese Verschmutzung des öffentlichen Raumes. Ein wachsendes Phänomen, das die Teams der Straßenreinigung der AWM fordert. 73 Mitarbeitende sind bei der AWM-Straßenreinigung im Einsatz. Sie säubern 100.000 km Straßen und Wege, leeren rund 2.000 Papierkörbe, arbeiten mit 64 Reinigungsfahrzeugen und sind immer da, wo sie gebraucht werden. In der Innenstadt ist sogar eine „Intensivpflege“ im Einsatz: morgens und abends Grundreinigung, zwischendurch nach Bedarf punktuell.

## 5 von 101 cleveren Lösungen für ein sauberes Münster

**Big Belly** – der intelligente Abfalleimer kann Abfall pressen und Mails senden, wenn er geleert werden will. Und das umwelt-schonend mit Solarenergie.

**Glutton** – saugt still und leise selbst da, wo keiner mehr fegen kann: zwischen Fahrrädern, unter Bänken, in Fugen.

**Unterirdische Abfallcontainer** – die unauffälligen und platz-sparenden riesigen Abfallsammler. Am Studentenwohnheim Boeselburg und am Aasee.

**Hundekotbeutelspender** – 80 Mal sorgen sie in Grünanlagen für ein duftes Miteinander. Gratis!

**Eventreinigung** – „Müll Müll Hurra“, nur einer von vielen lustigen Slogans auf Tonnen und sechs Glascontainern, die wir auf Veranstaltungen aufstellen und die Gäste humorvoll zu mehr Stadtsauberkeit motivieren.

**Mehr Angebote rund um die Stadtsauberkeit finden Sie auf <http://awm.stadt-muenster.de> unter „101 saubere Lösungen“.**

Nun ist Aufräumen zwar eine Lösung, jedoch keine nachhaltige. „Stadtsauberkeit ist zuerst Aufgabe der Bürgerinnen und Bürger“, äußerte auch Oberbürgermeister Markus Lewe im Rahmen der Aktion „Sauberes Münster“. „Die Entscheidung, die Papierkörbe in der Stadt zu nutzen, trifft der Einzelne. Erst danach – im zweiten Schritt – kommen die AWM und sorgen für die Sammlung und die fachgerechte Entsorgung der Abfälle.“ Damit aus der „Wegwerf-Mentalität“ eine „Wegräum-Kultur“ wird, sensibilisieren die AWM in der Öffentlichkeitsarbeit für das Thema. Und denken über immer neue Lösungen nach, wie das Müllentsorgen für die Münsteranerinnen und Münsteraner unterwegs noch einfacher und bequemer werden kann.



### „Ich freue mich über saubere Natur“

Dorothee Hebben ist seit fünf Jahren Patin für eine saubere Stadt in Gremmendorf.

#### Was macht eine Patin für eine saubere Stadt?

Ich sehe meine Aufgabe darin, für eine saubere Umgebung zu sorgen, indem ich selbst Abfälle einsammele und in Fäcken, in denen Profis fürs Aufräumen gefragt sind, die AWM informiere.

**Zigarettenkippen, Bonbonpapier, Kaffeebecher ... das alles liegt immer häufiger auf Münsters Straßen und Grünflächen. Was denken Sie darüber?**

Es macht mich traurig zu sehen, wie verantwortungslos manche Menschen handeln. Dabei fordern viele eine saubere Natur, wollen aber keinen Handschlag dafür tun, ganz nach dem Motto: „Warum soll ich das machen? Dafür zahle ich ja“.

#### Warum engagieren Sie sich in dieser Form?

Ich freue mich über eine saubere Natur. Spenden an Umweltorganisationen landen auf irgendeinem Konto, aber eine saubere Umwelt kann ich selber sehen und mich darüber freuen.

## Was können wir für Sie tun?

### AWM bauen Services weiter aus

Was haben die AWM mit der demografischen Entwicklung zu tun? Mit dem Trend zum autofreien Leben? Oder mit veränderten Arbeitszeiten und Lebensgewohnheiten? Sehr viel. Denn wenn sich die Gesellschaft verändert, verändert sich auch der Abfall und seine Entsorgung. Vor allem einem Unternehmen wie den AWM, das nicht nur als Entsorger, sondern auch als der innovative Dienstleister wahrgenommen werden will, der er ist, stellen sich dadurch immer neue Herausforderungen. Wir suchen nach Lösungen, um die Entsorgung und Verwertung für alle so einfach, effizient und umweltverträglich zu gestalten wie möglich. Erstklassige Services sind unser Ziel – so wollen wir bis 2020 für alle Kunden und Bürger zu dem Premium-Dienstleister in Sachen Entsorgung werden. Und wir sind auf einem guten Weg, wie unsere Beispiele zeigen.

#### Neu: E-Geräte-Abholung aus Haushalten

Gut einen Zentner kann eine Waschmaschine locker auf die Waage bringen. Für viele zu viel, um einen Transport selbst in die Hand zu nehmen. Doch wie kommt die ausgediente Maschine dann zur Abholung an die Straße oder zum Recyclinghof? Zu unserem bisherigen Angebot, große E-Geräte zur Abholung von der Straße kostenfrei anzumelden, haben wir jetzt eine neue Lösung im Repertoire. Mit dem neuen Service E-Geräte-Abholung übernehmen die AWM für einen Kostenbeitrag von 20 Euro den Transport von sperrigen und großen Elektrogeräten aus der Wohnung oder dem Keller. Jedes weitere große E-Gerät nehmen wir für je 10 Euro mit. Die Abholung kann einfach online, per Postkarte oder telefonisch angemeldet werden. Eine – im doppelten Wortsinn – Entlastung für die steigende Zahl an älteren Mitbürgern und ein guter Service für alle, die kein eigenes Auto besitzen.



**Neu: verlängerte Öffnungszeiten**  
Andere haben da weniger ein Transport- als vielmehr ein Zeitproblem.

Die Öffnungszeiten des nächstgelegenen Recyclinghofes passen manchmal schlicht nicht zu den eigenen Arbeitszeiten. Zwischen 8.30 Uhr und 19 Uhr ist es jetzt an vielen Recyclinghöfen immer häufiger möglich, seine Abfälle abzugeben – etwa entspannt nach Feierabend. Siehe Infokasten.

#### Neu: Wechselstuben

Der Bildband über Südafrika ist noch in einem Top-Zustand? Dann empfehlen wir die neuen Wechselstuben. Tauschen oder verschenken statt wegwerfen, das ist das Prinzip dieser umgebauten Telefonzellen, auch als Give-Boxen bekannt. Sie stehen heute an jedem der elf Recyclinghöfe bereit und sollen in Zukunft auch in der City aufgestellt werden. Mehr zu diesem Thema lesen Sie auf Seite 7.

#### Neu: Übersichtskarten für Container

Wo ist der nächste Altkleider-Container der AWM? Wo kann ich E-Schrott wie meinen alten Toaster sicher und gratis entsorgen? Im Online-Entsorgungskalender finden Suchende jetzt Übersichtskarten mit den aktuellen Containerstandorten und können mit einem Klick die Öffnungszeiten des nächstgelegenen Recyclinghofes erfragen.

### Länger offen

#### Die neuen Extra-Öffnungszeiten der Recyclinghöfe

Hiltrup: zusätzlich montags 12 bis 19 Uhr  
Gievenbeck: zusätzlich dienstags 12 bis 19 Uhr  
Nienberge: zusätzlich mittwochs 8.30 bis 13 Uhr  
Wolbeck: zusätzlich donnerstags 8.30 bis 13 Uhr  
Roxel: statt kurz vormittags jetzt donnerstags nachmittags lange geöffnet von 12 bis 19 Uhr  
Mecklenbeck und Handorf: zusätzlich freitags 12 bis 19 Uhr im 14-täglichen Wechsel

Eine Übersicht mit Öffnungszeiten, Standorten und allen weiteren Informationen zu den AWM-Recyclinghöfen gibt es unter [www.awm.muenster.de](http://www.awm.muenster.de)



# Flexibilität ist alles

Manches ist schwer planbar. Das Wetter gehört unbestritten dazu. Dass es z.B. am Wochenende so schön wird, dass Hunderte am Aasee grillen und Tonnen Abfall hinterlassen werden, ahnt man frühestens beim aktuellen Wetterbericht. Trotzdem sind wir von den AWM da und stellen uns auf das Unplanbare ein. Wilde Müllkippen gesichtet? Wir kommen. Berge von Möbelverpackung vor einer neu eingerichteten Flüchtlingsunterkunft? Wir holen sie spontan außer der Reihe ab. Herausforderungen, die für uns als Entsorger zum Alltag gehören, sie sind Ansporn und Chance zugleich. Denn gerade dann können wir zeigen, was wir können. Und das gilt nicht nur für Unvorhergesehenes, sondern auch für individuelle Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden. Gerne planen wir mit ihnen eigene ungewöhnliche Entsorgungswege, etwa Unterflurcontainer auf dem Firmengrundstück. Oder wir übernehmen kurzerhand die Koordination rund um die Entsorgung in Flüchtlingsheimen. Denn manchmal sind die besten Lösungen vor allem die schnellen und unbürokratischen. Und da ist Flexibilität eben alles.

„Ein Team für alle Fälle“  
Erstklassiger Kundenservice:  
Nr. 18 von 101 sauberen  
Lösungen für Münster.



„Prädikat besonders wertvoll!“  
Wertstoffsammlung:  
Nr. 48 von 101 sauberen  
Lösungen für Münster.

Bei über 20 Großveranstaltungen in Münster leisten wir die Entsorgung der Abfälle und die Reinigung der Veranstaltungsflächen.

Über 10.000 Aufträge für Sonderleerungen, Containerbestellungen etc. bearbeiten wir pro Jahr.

Über 18.000 Beratungsgespräche führen unsere Vertriebsmitarbeitenden mit Gewerbekunden pro Jahr.

Mit 4,8 von 5 Sternen wird unser Containerdienst auf dem Online-Portal [Containerbestellung24.de](http://Containerbestellung24.de) bewertet.

„Ihren Papierkram lieben wir“  
Papierrecycling:  
Nr. 54 von 101 sauberen  
Lösungen für Münster.





# Unterflurcontainer – die Oberklasse in der Abfallentsorgung

Die Villingheide Immobilien GmbH setzt auf Unterflurcontainer



Zugegeben, Abfalltonnen sind nicht unbedingt schön. Und auch die oft gebauten Behausungen überzeugen ästhetisch nicht immer und nehmen zudem viel Platz weg. Wie schafft man also eine Lösung, die die Herausforderung Müllentsorgung elegant und effizient zugleich löst? Das fragte sich

Maike Maasjost, die zusammen mit ihrem Mann Bernward die Geschäftsführung der Immobiliengesellschaft Villingheide in Münster innehat. Als Eigentümer setzen sie für den Bürokomplex an der Wilhelm-Schickard-Straße auf Unterflurcontainer und fanden damit die gewünschte ganzheitliche Lösung. Und mit den AWM einen zuverlässigen Partner von der Planung bis zur Leerung.

**Frau Maasjost, Unterflurcontainer zur Abfallentsorgung sind ja längst noch nicht alltäglich. Wie kamen Sie auf die Idee?**

Freunde haben mich auf den Gedanken gebracht; ich selbst hatte bis dahin noch nichts von einer solchen Lösung gehört. Sie kannten das System und konnten auch gleich einen Kontakt zu einem Produzenten herstellen. Es stellte sich heraus, dass in Münster bereits mit den Abfallwirtschaftsbetrieben Münster solch ein Projekt realisiert wurde – ein Unterflurcontainersystem am Studentenwohnheim Boeselburg. Die AWM haben vorgeschlagen, sich dort zu treffen, sodass ich mir das System einmal direkt vor Ort ansehen konnte.

**Und wie war Ihr Eindruck?**

Ich war sofort überzeugt davon. Es ist sauber, ordentlich, eine sehr langfristige Lösung. Genauso wie wir uns das vorgestellt hatten. Und das System hat ja auch viele Vorteile,

die erst im Alltag richtig deutlich werden. So müssen unsere Mieter jetzt keinen Mitarbeiter mehr abstellen, der sich darum kümmert, dass die Tonnen zu den Abfuhrzeiten auch an der Straße stehen. Da gab es oft Schwierigkeiten, weil es vergessen wird oder weil die Rollen von einem Behälter kaputt sind. Bei den Unterflurcontainern fallen all diese Probleme weg.

Man muss sich quasi um nichts mehr kümmern.



**Wie lief dann die Planung und Realisierung des Projektes Unterflurcontainer?**

Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten hat sehr gut geklappt. Die AWM waren von Anfang an involviert. Herr Lübbering aus dem Vertrieb der AWM hat uns in allen Phasen sehr kompetent und freundlich begleitet, auch in den vertraglichen Angelegenheiten. Das lief alles Hand in Hand und völlig unproblematisch.

**Und wie funktioniert die Abfallentsorgung per Unterflurcontainer im Alltag?**

Reibungslos. In unserem Gebäude haben sich neben uns als Eigentümer verschiedene Firmen eingemietet. Rund 200 Menschen arbeiten hier. Wir haben eine kurze Einführung organisiert, um zu zeigen, wie man die Container bedient. Daran hat je ein Mitarbeiter aus den hier ansässigen Unternehmen teilgenommen und im Anschluss die Schlüssel für die Einwurflappen der drei Container übernommen.

**Wie wird sortiert?**

Wir verfügen über drei Unterflurcontainer, jeweils für Wertstoffe, Papier und Restmüll. Bioabfälle machen bei uns im



Büro natürlich nur einen sehr geringen Anteil am Abfall aus. Ein eigener Unterflurcontainer hätte sich dafür nicht gelohnt. Diese Abfälle sammeln wir weiterhin in einer Tonne. Alle 14 Tage werden die Unterflurcontainer von den AWM geleert. Aber das bekommen wir im Grunde gar nicht mit – das alles läuft ganz automatisch und unkompliziert.

#### Würden Sie das Konzept „Unterflurcontainer“ weiterempfehlen?

Das mache ich bereits, weil ich ganz begeistert davon bin. Eben weil es nur Vorteile bietet. Optisch macht es etwas her, es nimmt wenig Platz ein und ist absolut nutzer- und alltagsfreundlich. Durch die unterirdische Lagerung entstehen auch keine unangenehmen Gerüche, wie es ja sonst im Sommer bei den Mülltonnen oft der Fall ist. Übrigens auch ein Riesenvorteil: die Barrierefreiheit! Die Einwurflappen sind so niedrig eingebaut und so einfach zu bedienen, dass auch Kinder, alte oder körperlich behinderte Menschen problemlos ihren Abfall entsorgen können.



Frau Maasjost, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

### Von Aasee bis Boeselburg Unterflurcontainer in Münster

Die unterirdische Entsorgung macht in Münster Schule. Am Studentenwohnheim Boeselburg und am Aasee sammeln die AWM bereits in Unterflurcontainern Abfall. Eine effiziente Form der Abfallentsorgung, die auch für gewerbliche Kunden und Großwohnanlagen interessant ist. Die Vorteile:

- Unterstützung von Planung bis Ausführung
- Sauberes, gepflegtes Erscheinungsbild
- Weniger Platzbedarf
- Kein Tonnenschieben mehr
- Unabhängigkeit von Abfuhrterminen
- Barrierefrei
- Einfache, effiziente Leerung mit AWM-Spezialfahrzeugen

Falls Ihr Unternehmen Interesse an dem Einbau eines Unterflurcontainers hat, sprechen Sie uns an. Stephan Lübbering ist gerne für Sie da: Tel. 0251 60 52 47



# Der Plan für das Unplanbare

Abfallentsorgung in den Flüchtlingsunterkünften

Über eine Million Menschen suchen aktuell Asyl in Deutschland. So kamen von Mitte 2015 bis Anfang 2016 täglich Tausende Menschen an. Niemand konnte sagen, ob und wann noch mehr Flüchtende kommen und wie viele es sein würden. Sicher planen lässt sich in dieser Zeit für die Verantwortlichen in den Ämtern und Institutionen in Münster wenig – auch die AWM stehen vor einer großen Herausforderung. Also stellen wir uns auf das Unplanbare ein.

Aktuell betreut die Stadt Münster rund 4.000 Flüchtlinge in rund 75 städtischen Flüchtlingsunterkünften. In den Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie in Kasernen und Hallen in der ganzen Stadt sind jeweils zwischen fünf und mehreren Hundert Menschen untergebracht. Dazu kommen noch etwa 2.200 Flüchtende in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes NRW in Münster. Zu den ersten existenziellen Fragen von Unterkunft, Verpflegung und Betreuung gesellen sich für die Verantwortlichen schnell auch organisatorische: Wie viele Mülltonnen braucht man für eine Unterkunft? Wo können sie aufgestellt werden? Und wie steht es eigentlich um die Abfalltrennung?

## Große Herausforderungen

Viel Zeit für die Lösungsfindung bleibt nicht, denn immer mehr Flüchtende kommen und die Abfallentsorgung in den Unterkünften muss ad hoc geregelt werden. Auf die Schnelle müssen die Betreiber Tonnen bestellen. Exakt zu kalkulieren ist für sie kaum möglich. So entstehen an manchen Unterkünften die ersten Probleme rund um die Abfallentsorgung. Die schnell bestellten Tonnen reichen nicht aus oder es sind die falschen. Häufig ist der Abfall unsortiert

über alle Behälter verteilt: Restabfall landet in Papiertonnen sowie im Bioabfall oder Gelben Sack. All das stellt auch die Abfuhr und den Vertrieb der AWM vor eine große Aufgabe.

## Karsten Krappe als Koordinator

Karsten Krappe von den AWM nimmt diese Aufgabe an. Als Mitarbeiter im AWM-Vertrieb beschäftigt er sich mit der „Abfallentsorgung in Flüchtlingswohnheimen“. Ein Thema, das plötzlich da war und das er sehr engagiert und beherrscht zu seinem Thema gemacht hat. „Eigentlich habe ich nur geregelt, was zu regeln war“, sagt Krappe. Und zu regeln gab es anfangs einiges. Zentral war die Frage, wie sich der Bestellvorgang für die Müllbehälter vereinfachen und beschleunigen lässt, damit die richtigen Tonnen in der richtigen Anzahl möglichst schnell zur Verfügung stehen. Karsten Krappe: „Am sinnvollsten war es, dass eine Person das alles koordiniert, um Probleme so weit wie möglich zu minimieren. Das habe ich dann kurzerhand übernommen.“

## Unbürokratische Wege gehen

Als neuer Koordinator lässt sich Krappe vom Sozialamt die Adressen der städtischen Flüchtlingsunterkünfte geben. Er nimmt Kontakt zu deren Leitungen auf und fragt als Erstes ab, wie viele Menschen in den jeweiligen Einrichtungen leben. Danach spricht er mit den Hausmeistern und Betreuern vor Ort, wie die Abfallsituation zurzeit ist. „Dann habe ich Kontakt zu den Großimmobilienvermittlern wie der Bundeinstalt für Immobilienaufgaben (BfMA), Bezirksregierung oder Stadt Münster aufgenommen und mit allen besprochen, dass die Bestellung für die Unterkünfte jetzt durch mich erfolgt. Ich habe dann immer vor Ort geprüft,

welche Müllgefäße überhaupt aufgestellt werden können, welche Größen und Behälterarten benötigt werden. Man sammelt da Erfahrungen, tastet sich heran und kann es irgendwann recht gut abschätzen. Und wenn man von den Abfallwirtschaftsbetrieben kommt, geht das natürlich noch viel schneller als bei jemandem aus einem anderen Bereich. So haben wir den ganzen Vorgang enorm verkürzt und konzentriert.“

**Direkter Draht zur Abfuhr**

Neben dem Vertrieb stehen natürlich auch die Mitarbeitenden aus der Abfallabfuhr vor neuen Herausforderungen. Durch ihren Kollegen Krappe sind sie jetzt aus erster Hand informiert. Das schafft optimale Voraussetzungen für eine effiziente Tourenplanung und eine reibungslose Logistik. Über Sondertouren und flexible Abfuhr werden die Kollegen der zeitweise sehr hohen und unregelmäßigen Abfuhrmengen Herr. Und auch umgekehrt können die Fahrer Besonderheiten direkt an Karsten Krappe übermitteln. Er gibt dann wiederum an die Unterkünfte und die Hausmeister weiter, wenn Behälter überfüllt oder falsch befüllt sind. „Alle Beteiligten arbeiten Hand in Hand – und können so nicht nur gezielter reagieren, sondern auch viel besser vorsorgen.“

Und das ist wichtig, denn immer neue Einrichtungen entstehen – wie in der Münzstraße und Sonnenstraße – und bringen auch besondere Abfälle hervor. „Es zogen auf einmal 200 Leute ein, für die die Wohnungen teilweise neu eingerichtet wurden. Auf einen Schlag musste eine riesige Menge an Verpackungsabfällen wie Möbelverpackungen entsorgt werden. Das habe ich dann über kurze Wege intern geregelt“, erzählt Krappe.



**Ausblick auf 2016**

In den letzten Monaten haben die AWM viele Erfahrungen gesammelt und die Weichen gestellt. Karsten Krappe hat als Koordinator rund um die Entsorgung in den Flüchtlingswohnheimen mit viel Flexibilität und Engagement neue, praxisorientierte Lösungen entwickelt. Er hat Netzwerke aufgebaut und Organisationsstrukturen mitinitiiert. Krappe hält weiter die Fäden in der Hand und ist Ansprechpartner und Vermittler für alle Beteiligten. Doch die Herausforderung der Entsorgung in den Flüchtlingsunterkünften bleibt aktuell: 2016 will die Stadt Münster Platz zur Unterbringung von rund 4.900 weiteren Flüchtlingen schaffen. Die AWM planen, die Abfalltrennung für Flüchtlinge zu thematisieren. Dazu soll es eigene Schulungs- sowie Informationsveranstaltungen und Materialien für die Flüchtlinge geben – vielleicht sogar mit Abfallpaten aus den Flüchtlingsheimen. Wir bleiben dran.



Geplant sind z.B. Aufkleber für Abfalltonnen in verschiedenen Sprachen mit vielen Bildern.



# Nachwuchskräfte gesucht

„Juhu, der Müllwagen kommt“ – wenn man die Begeisterung der Kleinsten für die Müllabfuhr sieht, scheint der Nachwuchs gesichert. Doch ganz so einfach ist es nicht, junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen. Darum engagieren wir uns stark in der Nachwuchsförderung und setzen früh an. Wir laden Kitas und Schulen zu Führungen bei uns ein. Wir bieten Praktika an und freuen uns jedes Jahr über das Interesse junger Mädchen am „Girls' Day“ bei den AWM. Eine Chance für uns, Frauen für die noch immer männerdominierten Berufe in der Entsorgungswirtschaft zu begeistern. Und begeistern, das können die AWM. Die Vielfalt an Tätigkeiten bei uns ist groß. Unsere Auszubildenden fühlen sich wohl im Unternehmen. Denn ob Kfz-Mechatroniker/in, Berufskraftfahrer/in oder Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft: Unser Ziel ist, allen Auszubildenden nach erfolgreicher Abschlussprüfung einen langfristigen Arbeitsplatz anbieten zu können. Gute Aussichten für den Nachwuchs – und für die AWM.

„Lokalheld m/w gesucht.“  
Berufswahl mit Zukunft:  
Nr. 100 von 101 sauberen  
Lösungen für Münster.



**12 Auszubildende** stellen wir jährlich insgesamt ein und bilden sie zu Fachkräften für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, Kfz-Mechatroniker/innen und Berufskraftfahrer/innen aus.

Bei **26 Führungen über den Recyclinghof** oder das Entsorgungszentrum konnten Schulklassen, Kindergärten und weitere Interessierte einen Blick „hinter die Kulissen“ der AWM werfen.

**42.700 Münsteranerinnen und Münsteraner** haben Informations- bzw. Serviceveranstaltungen der AWM zu unterschiedlichen Themen rund um die Abfallwirtschaft besucht oder an AWM-Aktionen teilgenommen.

**230.000 „Besuche“** verzeichneten wir auf unseren Internetseiten.



In jedem von uns steckt ein  
**Erfinder**

„Wir machen Watt aus Bananen“  
Bioabfallvergärung:  
Nr. 60 von 101 sauberen Lösungen  
für Münster.

„Viele wissen gar nicht, was die AWM alles bieten. So ist es unsere Herausforderung, zu erkennen, welche weiteren Möglichkeiten sich bieten. Aus einer zunächst simpel erscheinenden Frage entfaltet sich dann oft ein Fächer an Möglichkeiten – etwa, dass alte Bücher zwar im Altpapier entsorgt werden können, sich aber über unsere „Wechselstuben“ vielleicht sogar neue Besitzer dafür finden. Das nehmen die meisten Anruferinnen und Anrufer sehr dankbar an.“ Heidi Paech, Teamleiterin Kundenservice

## Ein Team für alle Fälle

Der AWM-Kundenservice



Kundenservice – ein Name, der nicht so ganz zu dem passen will, was diese Abteilung der AWM täglich leistet. Vielmehr kann man von einem „Team für alle Fälle“ sprechen, denn die Mitarbeitenden sind nicht nur erste Ansprechpartnerinnen für Kunden. Sie haben auch für die Kolleginnen und Kollegen im Haus eine wichtige Funktion.

### Kommunikativer Dreh- und Angelpunkt im Unternehmen

Denn im Unternehmen AWM ist der Kundenservice der kommunikative Dreh- und Angelpunkt für alle Kolleginnen und Kollegen. Hier werden zum Beispiel alle eingehenden Anrufe sowie ein großer Teil der schriftlichen Bürger- und Kundenanfragen entgegengenommen, bearbeitet oder bei Bedarf gefiltert, konzentriert und ganz gezielt an die entsprechenden Fachabteilungen weitergegeben.

„Stimme, Augen, Ohren – das alles ist der Kundenservice für die AWM.“  
Patrick Hasenkamp, Betriebsleiter

### Aushängeschild als erste Ansprechpartner unserer Kunden

Nach „innen“ bietet der Kundenservice Entlastung und Hilfe für die Kolleginnen und Kollegen. Im Kontakt zu unseren Kunden ist er ein wichtiges Aushängeschild der AWM: Kompetent, freundlich und lösungsorientiert beraten die Mitarbeitenden zu allen Fragen rund um die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, erklären Hintergründe, weisen auf neue Angebote hin und pflegen damit den guten Draht, den wir zu unseren Kunden haben. Größtenteils passiert das übrigens über das Telefon. 46.115 Anrufe gingen 2015 bei unserem „Team für alle Fälle“ ein. Am anderen Ende: Bürgerinnen und Bürger oder Gewerbekunden mit den verschiedensten Fragen, Wünschen und Problemen. Wann kommt die Abfuhr? Wohin mit den Farbeimern? Wann hat der Recyclinghof heute geöffnet? Unser Container ist voll und müsste getauscht werden. Oder: Wir sind neu nach Münster gezogen, wie bekommen wir Abfalltonnen und welches Volumen sollten diese haben? Das Team versucht, die Fragen für den einzelnen gut zu beantworten und dabei auch zwischen den Zeilen zu lesen. Manche wollen nur eine kurze Auskunft, andere suchen

ausführliche Informationen. Dafür haben die erfahrenen Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter ein gutes Gespür.

### Erweiterung der Serviceangebote

Im Rahmen einer Neuausrichtung sieht das Team es über die Beratung hinaus als seine Aufgabe an, über die Ursprungsfrage des Kunden hinaus auch auf passende Angebote der AWM hinzuweisen und Abfallvermeidung mehr und mehr zum Thema zu machen. Diese neue Servicequalität ist aber nicht nur spür-, sondern auch messbar. Viele Telefonate sind seitdem zeitintensiver.

### Beschwerdebearbeitung mit Feedbackschleife

Auch bei der Beschwerdebearbeitung will der AWM-Kundenservice immer besser werden. Denn natürlich gibt es auch sie: die verärgerten oder enttäuschten Anrufer, die Kritik üben. Das Team nimmt diese Beschwerden entgegen, bearbeitet sie und stößt eine konkrete Lösung an. Doch damit ist der Fall für sie nicht abgeschlossen. Haben wir es gut gemacht? Ist der Kunde jetzt zufrieden? Die Kollegen rufen den Kunden im Anschluss zurück und holen seine Meinung ein. Ist noch immer keine zufriedenstellende Lösung gefunden, wird das Ganze noch einmal angepackt. Ist der Kunde aber zufrieden, freut er sich über den Anruf und darüber, wie ernst die AWM seine Anliegen nehmen. Der Rückruf – ein durch und durch positives Instrument.

Und ohne Telefon geht es natürlich auch. Die AWM haben sich frühzeitig auf die Korrespondenz per E-Mail vorbereitet. Anfragen beantworten die Mitarbeitenden schneller und Infomaterialien versenden sie immer häufiger über diesen Kanal statt per Post. Und wie auch immer die Kunden in Zukunft mit uns kommunizieren möchten – unser „Team für alle Fälle“ stellt sich darauf ein. Denn das macht einen guten Kundenservice aus.

„Über unseren Kundenservice merken wir, wie die Stimmung „draußen“ ist. Wie sieht der Bürger uns, was erwartet er von den AWM? Das ungefiltert zu erfahren ist von unschätzbarem Wert für unsere unternehmerische Weiterentwicklung.“  
Manuela Feldkamp, Fachstellenleiterin

## Münsteraner Mädels – echte Macherinnen

### Girls' Day bei den AWM

In der Werkstatt an Müllautos schrauben, den Ölwechsel vornehmen, bei der Abfuhr Tonnen leeren, Bürgerinnen und Bürgern auf dem Recyclinghof Infos zur richtigen Sortierung von Abfällen geben, Wasserproben am Entsorgungszentrum Münster analysieren – beim Girls' Day bei den AWM waren die Teilnehmerinnen richtig gefordert. 14 Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren krepelten bei uns im April die Ärmel hoch und lernten jeweils einen Bereich unseres Unternehmens kennen. „Das hat richtig Spaß gemacht“ oder „Das ist ein tolles Projekt, wo man viel über typische Männerberufe lernen kann“, resümierten sie den Tag. Auch für die AWM ist der Girls' Day eine gute Gelegenheit, sich dem Nachwuchs vorzustellen. Zu zeigen, welche spannenden Berufsbilder neben Abfallabfuhr und Straßenreinigung noch hinter der Entsorgungsbranche stecken. Und natürlich gerade bei potenziellen Bewerberinnen die Barrieren abzubauen.

Denn schließlich gibt es sie noch immer: die typischen Frauen- und Männerberufe. Obwohl junge Frauen in Deutschland über eine besonders gute Schulbildung verfügen, wählt mehr als die Hälfte aus nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen im dualen System. Darunter kein einziger im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Auch

bei den AWM sind die Berufe in den gewerblichen Bereichen immer noch hauptsächlich von Männern besetzt. „Gerne würden wir hier die Frauenquote erhöhen“, so Christian Wedding, stellvertretender Betriebsleiter. Dazu bieten die AWM auch Ausbildungsberufe wie Berufskraftfahrerin, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft und Kfz-Mechatronikerin an. Und wer weiß, vielleicht konnten wir ja bei einigen der 14 Girls' Day-Absolventinnen von 2015 das Interesse wecken und sie kommen als Auszubildende zu den AWM zurück.



## Putzplan XXXL

### Eine Mammutaufgabe: die Organisation der Aktion „Sauberes Münster“



In vielen Münsteraner Studenten-WGs gibt es ihn: den legendären Putzplan. Während man sich um die Erfüllung der Aufgaben herzhaft streiten kann, ist die Planung meist denkbar einfach. Anders ist das, wenn es um das Aufräumen einer ganzen Stadt geht, so wie bei der Aktion „Sauberes Münster“. Dann wird der Putzplan zu einer Meisterleistung der Organisation – alle Jahre wieder. Unsere Hauptakteurin: Tina Mai, Projektleiterin von „Sauberes Münster“.

Eines ist zum Glück von Anfang an klar: der Termin. In der Regel das Wochenende vor den Osterferien. „Trotzdem laden wir

natürlich explizit ein und werben“, erzählt Mai. Übernimmt der Oberbürgermeister die Schirmherrschaft? Und wer ist Sponsor? Erste Fragen, die geklärt werden, bevor Anzeigen, Plakate und Flyer in Druck gehen. Außerdem schreibt Tina Mai fleißig Einladungsbriefe: Etwa 750 gehen an Schulen, Kitas, Sportvereine, Wohnbaugesellschaften und andere raus. Eine Menge Anmeldungen kommen daraufhin herein: per Post, Telefon, Fax, E-Mail. Jede muss ordentlich dokumentiert werden. Denn daraufhin geht es erst richtig los. „Fast 10.000 Paar Handschuhe, über 7.000 Müllsäcke und 4.000 Müllzangen müssen zu den Helferinnen und Helfern“, so Mai. Über eine Woche packen die AWM-Mitarbeiterin, ein Kollege und studentische Hilfskräfte das Material für die nahezu 300 angemeldeten Gruppen zusammen, darunter auch ein kleines Geschenk für jeden. Das alles muss am Aktionstag die Richtigen erreichen. Und die über 30 Tonnen Müll, die die Freiwilligen überall in Münster aus Grünstreifen, Parks, von Plätzen und Straßen sammeln, müssen wiederum zeitnah abgeholt und entsorgt werden. Ist das alles geschafft, gilt es noch die Preisverleihung für die ausgelosten Freiwilligen zu organisieren. Und nach dem Aktionstag? „Ist vor dem Aktionstag. Schließlich steht der nächste bald schon wieder vor der Tür“, lacht Mai.



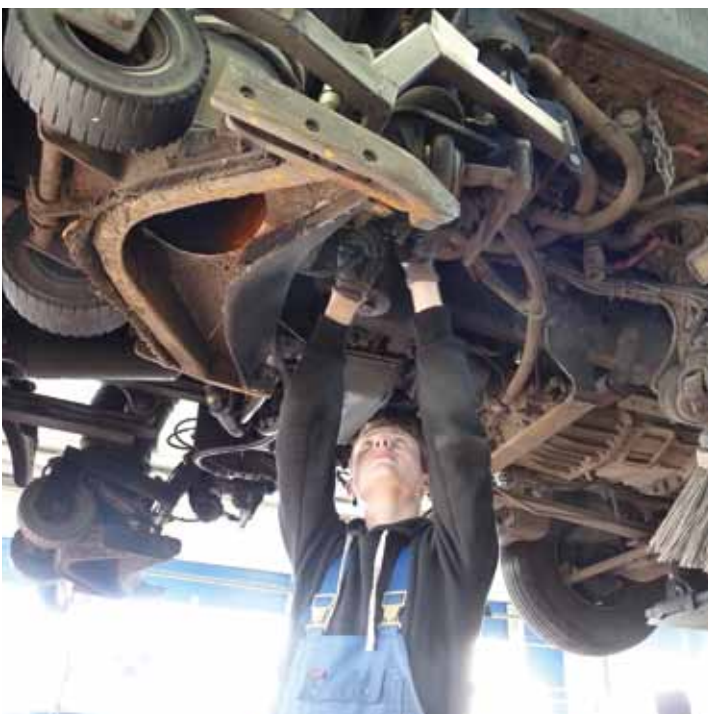
## Viel Betrieb im Betrieb – Warum sich eine Ausbildung bei den AWM lohnt

Am 1. August 2016 geht es wieder los: Dann beginnen etwa eine halbe Million Jugendliche in Deutschland eine Ausbildung. Die jungen Menschen sind gefragt, das Angebot ist groß – viele Lehrstellen bleiben unbesetzt. Auch für die AWM ist der Nachwuchs wichtig, um den Fachkräftebedarf von morgen zu sichern. Er wahrt und erweitert unser betriebs-spezifisches Know-how und macht uns flexibel und stark im Wettbewerb. Dafür haben wir unseren Auszubildenden einiges zu bieten. Nur wissen das längst nicht alle potenziellen Interessenten.

*„Die AWM genießen zu Recht den Ruf eines Top-Arbeitgebers und -Ausbildungsbetriebes. Ich kann nur sagen, dass ich sehr zufrieden mit meiner Ausbildung bin und sie weiterempfehle.“* AWM-Mitarbeiter Dennis Wilkens (24) über seine Ausbildung zum Berufskraftfahrer bei den AWM

Ob als Kfz-Mechatroniker/in, Berufskraftfahrer/in oder Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft: die AWM bieten Ausbildungen in spannenden Berufen und in einem zukunfts-trächtigen Geschäftsfeld. Weit entfernt von dem schmutzigen und uncoolen Image, das manche Jugendliche beim Begriff „Müllabfuhr“ im Kopf haben. Im Gegenteil. Die AWM sind ein innovativer Betrieb. Fortschrittlich in puncto Technologie und Ökologie. Und die sichtbaren „Lokalhelden“ in der Stadt. Mit über 370 Mitarbeitenden setzen wir uns für die Abfallentsorgung und die Straßenreinigung für über 300.000 Münsteraner ein. Und betreiben neben elf Recyclinghöfen das Entsorgungszentrum Coerde mit Deponie und großem Anlagenpark. Als kommunaler Eigenbetrieb der Stadt Münster bieten wir unseren Auszubildenden eine Aussicht auf eine attraktive Stelle im öffentlichen Dienst. Mit allen Vorteilen, die das mit sich bringt. So profitieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter z.B. von einem umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagement mit Sportkursen und mehr. Faire Tarife sind für uns selbstverständlich und eine Übernahme nach der Ausbildung unser erklärtes Ziel. Auch soziales Engagement wird von uns unterstützt. Viele gute Gründe also, warum sich eine Ausbildung bei den AWM auch 2016 wieder lohnt. Wir freuen uns auf Bewerbungen!

Soziales Engagement: AWM-Auszubildende beim ZeitStifteTag mit einer Seniorengruppe bei der Elefantenfütterung im Zoo.



„Das ich das überhaupt mal schaffe, hätte ich nie gedacht.“  
Steffi Rösner nach ihrem 10 km Staffellauf beim Münster Marathon am 11. September 2015. Sie startete das Lauftraining erst ein gutes Jahr zuvor in der AWM-Marathongruppe.



# Power für Körper und Seele

Die betriebliche Gesundheitsförderung bei den AWM

awm  
fit

Stephan Deske

awm  
life

Martin Zumhagen-Sonius

Nur wenn man sich wohlfühlt in seiner Haut – körperlich und seelisch –, ist man auch leistungsfähig. Das Team Gesundheitsförderung der AWM hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWM dabei zu unterstützen, fit und zufrieden zu werden und zu bleiben. Mit AWM-life und AWM-fit leiten Diplom-Sozialarbeiter Martin Zumhagen-Sonius, Betriebliche Gesundheitsförderung und Sozialberatung, und Physiotherapeut Stephan Deske, Betriebliche Gesundheitsförderung und Physiotherapie, zwei speziell entwickelte Programme. Wir haben sie zu den Zielen und Erfolgen befragt.

## Herr Deske, viele AWMLer leisten ja anstrengende körperliche Arbeit ... Muss man denn da noch Sport machen?

**Stephan Deske:** Ja, auf jeden Fall, denn die körperliche Belastung ist z.B. in der Abfallabfuhr sehr hoch und recht einseitig. Damit also die Mitarbeitenden weiter beweglich bleiben, Fehlhaltungen vermeiden und möglichen Erkrankungen und Problemen vorbeugen – etwa den häufig vorkommenden Rücken- und Gelenkschmerzen –, muss ein Ausgleich her. Und natürlich hat auch die Arbeit am Schreibtisch ihre Tücken. Auch bei diesen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen fördern wir die muskuloskeletale Gesundheit. Mit dem Programm AWM-fit gehen wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ein.

## Herr Zumhagen-Sonius, nun lässt sich Gesundheit ja nicht in privat und betrieblich trennen. Wie schlagen Sie die Brücke?

**Martin Zumhagen-Sonius:** Natürlich spielt neben den „reinen“ Arbeitsbedingungen immer auch die persönliche Gesundheit und Lebenssituation eine wichtige Rolle. Darum haben wir Ende 2014 mit AWM-life die unabhängige Mitarbeiterberatung ins Leben gerufen. Ob psychische Probleme, Sucht, Schulden, Familienkrisen oder allgemeine soziale oder sozialrechtliche Fragestellungen: in der Gesundheits- und Sozialberatung biete ich unkompliziert lösungsorientierte Hilfen. Gemeinsam schauen wir auf die Situation des einzelnen und darauf, wie

man persönliche Krisen meistern oder vermeiden kann. Die Sprechstunden finden vor Ort oder in meinen Räumen in der Bahnhofstraße 6 sowie regelmäßig auf dem Betriebs Hof und am Entsorgungszentrum Münster (EZM) statt. Die Mitarbeitenden entscheiden, wo sie sich beraten lassen wollen. Natürlich absolut vertraulich, ich unterliege der Schweigepflicht.

## Was hat es mit dem Arbeitsbewältigungs-Coaching (ab-c) auf sich?

**Martin Zumhagen-Sonius:** Das ist ein erprobtes Programm, um die Arbeitsfähigkeit des einzelnen zu erhalten, zu unterstützen, zu verbessern oder wiederherzustellen. Was kann ich selbst tun, um ein vorher festgesetztes Ziel zu erreichen – und was kann der Betrieb beitragen? Um diese Fragen dreht es sich. Dazu gab es in fast allen Arbeitsbereichen der AWM schon Beratungen und Workshops. Hier wünschen wir uns, dass in Zukunft noch mehr Mitarbeitende im Bereich der Abfallabfuhr als zahlenmäßig „stärkste“ Abteilung das Angebot wahrnehmen und davon profitieren.

## Herr Deske, was steckt konkret hinter „AWM-fit“?

**Stephan Deske:** Das ist eine ganze Reihe von Bausteinen: vom Führungskräfte-seminar „Gesund und fit am Arbeitsplatz“ über Gesundheitschecks, die sportwissenschaftliche Sprechstunde, Ergonomieberatung in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen, Trainingsplanerstellung, Vorträge bis hin zu den Kursangeboten. Und die Resonanz ist positiv, viele profitieren nach eigenen Aussagen stark von den Maßnahmen, es hat ihnen viel gebracht.

## Gibt es etwas besonders Bemerkenswertes ...?

**Stephan Deske:** Sicherlich die Laufgruppe. 2015 nahmen einige Teilnehmer erstmals im Staffellauf am Münster Marathon teil – ein großer Erfolg.

Vielen Dank, Herr Deske und Herr Zumhagen-Sonius.  
Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und Gesundheit!

# Alles in einer Hand

Abfall, Klima, Energie: das alles hängt eng miteinander zusammen. Umso erfreulicher, dass wir seit 2015 alle drei Komponenten in unserer Hand haben – vor allem dank der Übernahme der mechanisch-biologischen Restabfallbehandlungsanlage (MBRA) und der Inbetriebnahme eines neuen Blockheizkraftwerks. Mit diesen leistungsstarken Technologien schaffen wir sinnvolle Kreisläufe und setzen das Potenzial der Abfälle zum Teil direkt in Energie um. Mit vielen Vorteilen für Umwelt- und Klimaschutz. Und der braucht nicht nur innovative Technik, sondern Menschen, die sich einsetzen. Je mehr die Münsteraner Abfall vermeiden, Müll richtig trennen und unsere Recyclinghöfe nutzen, desto besser für die Umwelt. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, durch Aktionen und Veranstaltungen aufzuklären und zu motivieren. Bewusst zu machen, dass der Einzelne schon viel bewegen kann. Denn genau genommen liegen Abfall, Klima und Energie nicht in einer Hand, sondern in den Händen aller, die in dieser Stadt leben.

„Fürs Klima im Wandel“  
CO<sub>2</sub>-Einsparung:  
Nr. 43 von 101 sauberen  
Lösungen für Münster.

„Hokuspokus, aus Müll wird was!“  
Abfallverwertung:  
Nr. 48 von 101 sauberen  
Lösungen für Münster.



**24.655 Tonnen Altpapier** (z. B. aus den Papiertonnen, von den Recyclinghöfen) haben wir dem Recycling zugeführt.

**81 Prozent** aller Siedlungsabfälle haben wir verwertet.

**11,2 Millionen kWh Strom** hat das neue Blockheizkraftwerk 2015 brutto durch die Verwertung von Gas (Deponie I und II, Hauptklärwerk, Bioabfallvergärungsanlage) erzeugt, einen Großteil nutzen wir für die eigenen Anlagen der Stadt Münster.

**238.138 kWh Strom** hat unsere Photovoltaikanlage auf unserem Betriebsgelände an der Rösnerstraße produziert.

**157 Tonnen Hartkunststoffe** haben wir über die getrennte Erfassung auf den Recyclinghöfen gesammelt und zum Recycling gebracht.

„Is E(h)-Schrott“  
Verwertung von Elektrokleingeräten:  
Nr. 6 von 101 sauberen Lösungen  
für Münster.





# Fegen mit Regen

Kehrmaschinen nutzen Regenwasser und schonen Ressourcen

Trinkwasser ist ein wertvolles Gut. Zu wertvoll, um damit die Straßen zu säubern – das befanden die Entscheider bei den AWM und entwickelten eine andere, ressourcenschonendere Idee: die Großkehrmaschinen mit Regenwasser zu befüllen.

„In Münster regnet es oder die Kirchenglocken läuten.“ Schön, wenn man dieses „gratis Nass“ auch für seine Zwecke nutzen kann. Seit Anfang Januar 2015 betanken wir unsere Großkehrmaschinen zur Reinigung der Straßen mit Regenwasser anstelle von Trinkwasser. Eine neue Regenwassernutzungsanlage macht es möglich. Sie fängt das Regenwasser von den betriebseigenen Dachflächen auf und speichert es. „Damit setzen wir einen weiteren Baustein für eine nachhaltige Abfallwirtschaft um“, kommentiert Patrick Hasenkamp, Betriebsleiter der AWM. Rund sieben Millionen Liter Trinkwasser pro Jahr flossen bisher in die Befüllung der Kehrmaschinen. Die neue Anlage schont diese wichtige Ressource. Und mehr noch: Sie führt zudem zu Einsparungen von mindestens 7.500 Euro jährlich.

## Neues Dach, neue Anlage

Die Gelegenheit war günstig: Da das Werkstattdach der AWM ohnehin grundlegend saniert werden musste, bot sich die Installation einer Regenwassernutzungsanlage an. Schließlich mussten auch die Regenwasserleitungen im Außenbereich der Halle neu verlegt werden. Ideal ist auch, dass die riesigen Regenwasserspeicher in den bereits vorhandenen, aber bisher ungenutzten Kellerräumen untergebracht werden konnten. Das senkte die Baukosten für die Anlage erheblich. Insgesamt werden sich die Investitionen voraussichtlich in zwölf Jahren durch die Einsparungen im Frischwasser- und Abwasserverbrauch amortisieren. Die Idee, die

Dachsanierung mit dem Bau der Regenwassernutzungsanlage zu kombinieren, hatte Projektleiter Hugo Tork: „Mich hat schon immer geärgert, dass wir Trinkwasser für die Reinigung der Straßen nutzen mussten und damit wertvolle Ressourcen verschwendeten. Durch die neue Anlage konnten wir innerhalb weniger Monate schon 130.000 Liter Trinkwasser einsparen.“ Ein ökologisch wie ökonomisch sinnvolles Projekt.

## So funktioniert's

Auf der bisher umgebauten Dachfläche von 3.200 Quadratmetern kann bei einer durchschnittlichen Regenmenge zurzeit über ein Drittel der für die Straßenreinigung benötigten Menge an Regenwasser aufgefangen werden. Weitere Dachflächen kommen in nächster Zeit hinzu. Über Regenfallrohre wird das Wasser in Speicherzisternen geleitet, die dreifach gegen Überflutung gesichert sind. Sie fassen insgesamt 120.000 Liter. Bei längeren Trockenperioden kann Frischwasser zugeführt werden. Das gesammelte und gefilterte Regenwasser nutzen wir ausschließlich zur Betankung der Kehrmaschinen.



## Kids fürs Klima

Workshop mit Erzieherinnen und Erziehern im Recyclinghof

Der Joghurtbecher in den Gelben Sack, Papier in die blaue, Kartoffelschalen in die braune und Windeln in die graue – welche Abfälle in welche Tonne gehören, lernen schon die Kleinsten. Abfalltrennung macht Kindern Spaß und weckt die Neugier. Wo kommt mein Abfall hin? Warum sortieren wir eigentlich? Und warum ist das gut für die Umwelt?

Damit Erzieherinnen und Erzieher auf diese Kinderfragen die passenden Antworten finden, luden die AWM sie zu einem Workshop mit Führung auf den Recyclinghof ein. Die Veranstaltung war Bestandteil des städtischen Projekts „Klimaschutz macht Schule“, das das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit 1997 ins Leben rief und an dem sich die AWM von Anfang an mit Angeboten rund um das Thema „Abfall“ beteiligt haben.

Aktuell nehmen 71 Schulen und 27 Kindertagesstätten an „Klimaschutz macht Schule“ teil. Hintergrund ist das Klimaschutzkonzept Münsters. Bis 2020 sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 % reduziert und der Anteil an erneuerbaren Energien an der gesamten Energieversorgung der Stadt Münster um 20 % gesteigert werden. Ehrgeizige Ziele, für die es auch die nächste Generation zu motivieren gilt.

Und wenn es um Klimaschutz geht, darf das Thema Abfallvermeidung und richtige Abfalltrennung nicht fehlen. 18 Erzieherinnen und Erzieher städtischer Einrichtungen folgten der Einladung der AWM gerne. Manche Kitas sind bereits seit fast 20 Jahren bei „Klimaschutz macht Schule“ dabei und haben mit eigenen Projekten zum Thema Energie-, Wasser- und Abfallsparen bereits viel für den Klimaschutz getan. Trotzdem lernten auch sie bei der Führung über den Recyclinghof noch viel Neues über den Umgang mit Abfall und dessen richtige Trennung. Und viele wollen wiederkommen: Mit ihren Kita-Kindern, die die AWM auch gerne zu einer Führung auf den Recyclinghof einladen.



## Sommer, Sonne – sauberer Aasee!



April 2015. Der erste warme Tag lockt Scharen an den Aasee. Und hinterlässt einen der größten Müllberge, den die Stadt hier je gesehen hat. Die AWM räumen auf – und kommen im Juli mit einem besonderen Mülltüten-Service wieder. Eine vorbeugende Aktion, die Wirkung zeigt.

Grillen&Chillen ist am Aasee besonders beliebt. Leider bleiben die Reste oft einfach liegen. Dabei ist das Aufräumen am Aasee leicht. Zahlreiche Papierkörbe und Abfalltonnen stehen bereit – selbst für Grillkohle gibt es Extra-Behälter nahe der beliebten Grillstellen an den Oldenburg-Kugeln und am Segelclub Hansa. Hier und beim Wewerka-Pavillon finden sich außerdem Unterflurcontainer, die bis zu 1.000 Liter Abfall aufnehmen. Platz satt für die Reste vieler Grillfeste.

Die Entsorgungsmöglichkeiten sind also da, allein an Wissen oder Motivation scheint es zu mangeln. Da schaffen die

AWM gerne Abhilfe. Zusammen mit dem Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit machten sich AWMler am warmen 17. Juli auf zum Aasee. Diesmal nicht zum Aufräumen, sondern zum Aufklären. Freundlich verteilten sie Müllsäcke an die Picknicker und Griller und zeigten, wo man hier welchen Abfall einfach entsorgen kann. Und wie wichtig das für Münster ist. Denn die Müllberge am Aasee sind nicht nur ein optisches Problem. Flaschen, Teller und Essensreste locken auch diverse Tiere an. Die Müllsäcke und Hinweise der freundlichen Abfallberaterinnen und Müllwerker wurden jedenfalls dankbar angenommen – und sicher finden die Angesprochenen im bevorstehenden Aasee-Sommer den Weg zu den oberirdischen und unterirdischen Abfallbehältern. Damit die Wiese weiterhin ein Ort der Entspannung und nicht der Entsorgung ist.



# Nachhaltigkeit vorausgedacht

Die AWM legen neues Abfallwirtschaftskonzept vor

Ökologisch, ökonomisch, sozialverträglich – so der Anspruch der AWM an die Abfallwirtschaft. Viele Faktoren nehmen Einfluss darauf, wie diese Ziele zu erreichen sind, allen voran Gesetzgebungen und Regelungen wie das Kreislaufwirtschaftsgesetz, das Landesabfallgesetz NRW und auch EU-Verordnungen und -Richtlinien wie die Abfallverbringungsverordnung, der Europäische Abfallkatalog und viele mehr. Wie wir bei den AWM im Sinne der allgemeinen gesetzlichen Grundlagen und Vorgaben die Abfallwirtschaft für Münster konkret und individuell entwickeln, zeigen wir alle fünf Jahre auf – im Abfallwirtschaftskonzept, kurz AWK.

## Die AWM: kommunal innovativ

Durch nachhaltiges unternehmerisches Denken und Handeln haben wir als kommunales Unternehmen sehr früh die Weichen gestellt, um die Entsorgungswirtschaft zu einer ressourcenorientierten und zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft weiterzuentwickeln.

Oft waren die AWM Vorreiter – zum Beispiel 1998 mit der Einführung der Biotonne als eine der ersten Kommunen oder 2003 mit der mechanisch-biologischen Restabfallbehandlungsanlage (MBRA). Zwei Erfolgsgeschichten. Dank der MBRA werden heute 80 % der Abfälle in Münster umweltfreundlich vorbehandelt und verwertet.

## Die MBRA in AWM-Hand

Die MBRA ist darum auch zentral für die Zukunft der Abfallentsorgung in Münster. Die wichtige Frage vor der Erstellung des AWK war: Sollen Behandlung, Steuerung und Vermarktung der in Münster anfallenden Abfälle über die MBRA ab Mitte 2015 in privater oder kommunaler Hand liegen? Der Rat sprach sich für die Übernahme der MBRA durch die Stadt Münster aus und damit für die AWM. Eine nachhaltige Entscheidung, denn damit liegt die Entsorgung und Verwertung der Abfälle in einer Hand. Wir haben nun Remondis abgelöst und mit der MBRA nicht nur die Verantwortung für diese Anlage, sondern auch einen Pflichtenzettel übernommen. Denn die MBRA wird umgebaut.

## So funktionierte die MBRA bisher:

1. Der komplette Restabfall, plus Sperrgut, wird angeliefert und kommt in den Zerkleinerer.
2. Mehrere Siebstufen trennen große von kleinen Teilen. Alles, was kleiner als 50 mm ist, wandert in die Biologie. Alles Größere bleibt in der Mechanik.
3. Mechanik: Über einen Dschungel aus Förderbändern laufen die größeren Teile unter mehreren Infrarotscannern hindurch. Diese erkennen Plastik, Papier und Holz und pusten sie beiseite. Zusätzlich werden Metalle abgetrennt. Am Ende stehen ordentlich sortierte Materialien, die stofflich oder energetisch verwertet werden.
4. Biologie: Die kleinen Teile, unter 50 mm, werden vergoren. Die so entstandene schwarze Masse kommt für mehrere Wochen in die Rotte. Das sind große Tunnel, in denen das Feingut immer wieder bewässert, belüftet und umgelagert wird. Nach sechs Wochen ist eine erdähnliche Substanz entstanden. Für diese biologisch nicht mehr aktive Substanz ist auf der Deponie Endstation.

## Das ändert sich ab 2017:

Die MBRA bekommt neue zusätzliche Aufgaben: Mit der Schließung der Bioabfallvergärungsanlage und Kompostierungsanlage im Entsorgungszentrum (EZM) übernimmt die MBRA ab 2017 auch die Behandlung von Bio- und Grünabfällen. Dazu wird an die bestehende Mechanik ein neuer Anlagenteil gebaut, sodass diese Abfälle optimal für die Vergärung vorbereitet werden können. Außerdem werden die Rotte umgebaut und nötige Anpassungen bei der Abluftbehandlung vorgenommen. Die biologische Stufe zur Behandlung des Feinguts (Restabfallteile unter 50 mm) wird geschlossen. Das Feingut wird zukünftig extern entsorgt.

## Abfall, Klima, Energie 2021

Der Hintergrund: Durch die getrennte Erfassung und Verwertung der Abfälle in Münster haben die AWM bereits in der Vergangenheit eine erhebliche Reduzierung der Treibhausgase erzielt. Doch hier gibt es weiteres Potenzial, das wir ausschöpfen wollen. Das neue AWK sieht vor, dass wir die MBRA so umbauen, dass zukünftig auch Bio- und Grünabfälle dort verwertet werden können. Am 1. Januar 2017 soll der Umbau der MBRA abgeschlossen sein und den Betrieb aufnehmen. Ein großer Schritt für die AWM



und die zukunftsfähige Entsorgung und Verwertung in Münster. Zugleich wird die Bioabfallvergärungsanlage und Kompostierungsanlage im Entsorgungszentrum (EZM) geschlossen. Hier soll in diesem

Zuge auch der komplette Anlagenverbund optimiert werden.

#### Das neue Blockheizkraftwerk

Stoffliche Verwertung ist das eine, energetische das andere. Von Letzterem spricht man, wenn aus Abfall Energie wird. Ein gutes Beispiel ist das neue Blockheizkraftwerk der AWM. Es nutzt die Gase aus den Deponien I und II, aus der Hauptkläranlage und der Bioabfallvergärungsanlage und wandelt sie in Strom und Wärme um (bis zur Schließung der Bioabfallvergärungsanlage Ende 2016; ab 2017 soll stattdessen das Gas aus der umgebauten MBRA verwertet werden).

Die drei Anlagen sind eine zuverlässig sprudelnde Energiequelle, die die Energieerzeugung für mindestens die nächsten 20 Jahre sicherstellt. Das BHKW hat eine installierte elektrische Leistung von 3,2 Megawatt. In 2015 wurden in dem neuen BHKW rd. 11,2 Mio. kWh Strom erzeugt.



Ein Großteil (rd. 6,2 Mio. kWh) wurde in den eigenen Anlagen der Stadt Münster, wie der Sickerwasserreinigungsanlage, der MBRA und der Hauptkläranlage, genutzt. Der überschüssige Strom von rd. 5,0 Mio. kWh wurde ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Damit können ca. 1.250 4-Personen-Haushalte mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch von rd. 4.000 kWh/a versorgt werden. Und auch die Abwärme des BHKW findet eine sinnvolle Nutzung – sie versorgt die Hauptkläranlage und das Betriebsgebäude im Entsorgungszentrum mit Wärme. Ein Verwertungskreislauf, der ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist.

#### Von Wertstofftonne bis Abfallpädagogik

Mit allem, was wir bei den AWM leisten, verfolgen wir unser großes Ziel: Bis 2020 wollen wir unsere Qualitäts- und Innovationsführerschaft noch stärker ausbauen und uns im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger als Premium-Dienstleister etablieren. Auch dahingehend gibt es eine Reihe an Maßnahmen, die wir im AWK festschreiben.

Beispiel: die Wertstofftonne. Unser Pilotprojekt erntete viel positive Resonanz in der Bevölkerung. Noch wird diskutiert, verhandelt und an einem Wertstoffgesetz gearbeitet – aber die Wertstofftonne soll kommen. Sie soll dann neben den Leichtverpackungen, die aktuell noch im Gelben Sack landen, auch sogenannte stoffgleiche Nicht-Verpackungen erfassen. Also Abfälle, die aus dem gleichen Material wie Verpackungen bestehen, wie zum Beispiel Plastikspielzeug. Immer besser sortieren und gezielter erfassen: mit hoch differenzierten Systemen sorgen wir dafür, dass die Abfälle der Münsteranerinnen und Münsteraner umweltgerecht verwertet bzw. entsorgt werden. Im Sinne des Umwelt- und Ressourcenschutzes sollten Abfälle aber am besten erst gar nicht entstehen.

Gerne kommen wir auch unserem Auftrag der Abfallvermeidung nach und beziehen die Bürger ein. Mit Information und Aufklärung intensivieren wir unsere Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema.

Dass die AWM ihrer Verantwortung im Sinne der gesetzlichen Vorgaben, zum Wohle der Menschen, der Umwelt und unserer Stadt gerecht werden, hat die Vergangenheit gezeigt. Mit der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts gehen wir diesen erfolgreichen Weg gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern weiter.



#### Herausgeberin

Stadt Münster  
Abfallwirtschaftsbetriebe Münster  
Rösnerstraße 10  
48155 Münster

Mai 2016, 500 [3.000]

#### Konzept

X & Y Design | Münster

#### Fotografie

Rasmus Schübel [29]  
Abfallwirtschaftsbetriebe Münster [42]  
X & Y Design [16]  
Andreas Hempel Photography [1]  
Presseamt Münster [2]  
Fotolia [1]

#### Druck

Druckerei Joh. Burlage  
48157 Münster



Recyclingpapier aus 100% Altpapier



Abfallwirtschaftsbetriebe Münster  
Rösnerstraße 10  
48155 Münster  
Telefon: 0251/605253  
Telefax: 0251/605248  
awm@stadt-muenster.de  
www.awm.muenster.de

